



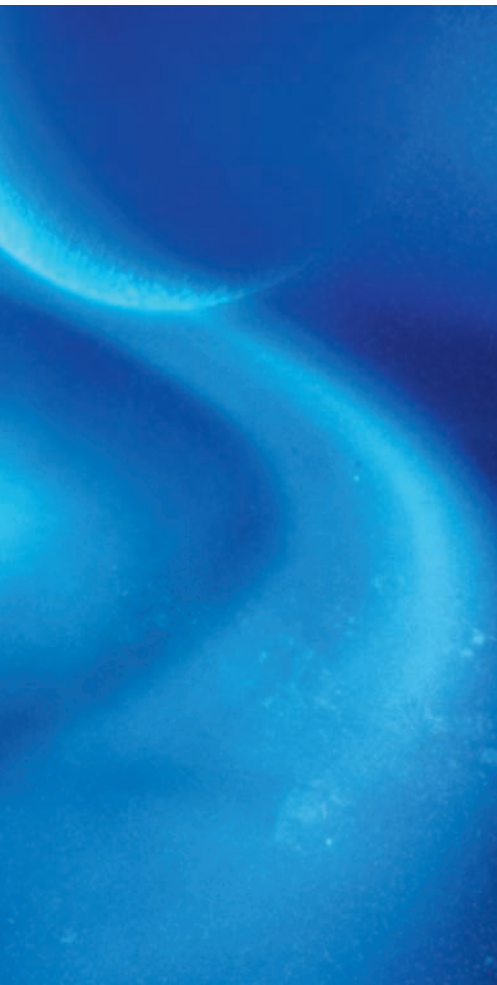
Summe der „R“ fahrung

Der Hersteller **T+A** bezeichnet die brandneue **„R“-Serie** als Revolution. Grund genug für Tom Frantzen, den Vollverstärker **PA 2500 R** und den Plattenspieler **G 2000 R** einem intensiven Test zu unterziehen.

Bei der Firma T+A in Herford reißt der Innovationsschub nicht ab. Einst als Lautsprecherhersteller gestartet, liegt der Schwerpunkt mittlerweile zu etwa 70 Prozent bei Elektronik. Und hier legten die Westfalen neben der vielbeachteten, kompromisslosen HV-High-End-Baureihe schon 1992 den Grundstein für einen aberwitzigen Erfolg, die anspruchsvolle Baureihe „R“. Nun aber war die Architektur, speziell die der internen Signalkommunikation, ausgereizt. Und so ist die neue Generation „R“ eine völlige Neuentwicklung, in die selbstredend die Erkenntnisse und Qualitäten der HV-Baureihe einfließen. Um ein Beispiel für die Innovation zu geben: Der verwendete R2-Link-Steuer- und

Kommunikationsbus arbeitet dank der in jeder R-Komponente verwendeten ARM-Prozessoren 200 Mal schneller als der in der alten R-Serie.

Der Vollverstärker PA 2500 R zeichnet sich neben der doppelten Bauhöhe dadurch aus, dass er ein zweites Hochleistungsnetzteil spendiert bekam und entsprechend noch leistungstärker und laststabiler ist als der kleinere Bruder. Zudem legte die ohnehin üppige Ausstattung um je einen XLR- und Cinch-Eingang, einen XLR-Vorstufen Ausgang und Anschlüsse für ein zweites Paar Lautsprecher zu. Ein Eingang kann für A/V-Zwecke genutzt, einer auf Wunsch mit Phonoplatinen bestückt werden. Auch dieses Gerät hat mit den Geräten der früheren R-Baureihe kaum



noch etwas gemein, sehr viel höher ist dagegen erwartungsgemäß der Verwandtschaftsgrad zur HV-Spitzenserie des Herforder Unternehmens. Die amagnetischen Gehäuse sind noch massiver geworden, die Füße silikonentkoppelt.

Die in der Schaltungstechnik verwendeten Spannungen sind zwar nicht ganz so hoch wie bei der HIV-Reihe, die ja bekanntlich Röhrengeräte zum Vorbild hat, bewegen sich aber immer noch deutlich über dem vergleichbarer, halbleiterbasierter HiFi-Komponenten. T+A begründet diese höheren Versorgungsspannungen mit insgesamt stabileren Arbeitspunkten, da die speziellen Bauelemente unter ihren optimalen Arbeitsbedingungen, also etwa besonders klirr- und rauscharm, betrieben werden können.

Ein Detail am Rande: Der Verstärker erkennt indirekt über einen integrierten Temperaturfühler die Gefahr der Kondenswasserbildung, etwa wenn er im Winter über Nacht im Auto gelagert oder transportiert wurde. Dann lässt er sich sinnvollerweise erst wieder ein-

schalten, wenn sich das Gerät akklimatisiert hat!

Tatsächlich konnten wir beim Hörvergleich des Verstärkers mit seinem kleineren Bruder PA 2000 einen deutlichen Leistungsvorteil für das größere Modell feststellen. Klanglich kann er sich vor allem immer dann – wenn auch geringfügig – von seinem bereits hervorragenden Bruder absetzen, wenn man die Geräte im Hörraum herausfordert und an schwierigeren Lautsprechern in höchste Pegel zwingt. Den Hauch einer Spur von Kritik erlauben wir uns aber auch an solch einem Traumgerät: Der Lautstärkesteller fühlt sich nicht ganz so wertig an wie der Rest. Das war es dann aber auch schon.

Beim 14 Kilogramm schweren Plattenspieler dagegen handelt es sich um eine dezente Weiterentwicklung des bisherigen Modells. Er ist mit einem hochkarätigen Riemenantrieb und quartzkontrolliertem sowie dank DSP-Steuerung völlig ruckfrei laufendem Synchronmotor ausgestattet. Die gehärtete, polierte Stahlachse des immerhin fast vier Kilogramm schweren Tellers taucht dabei in ein eng toleriertes Bronze-Gleitlager, während das Aluminium/MDF-Chassis durch spezielle Absorber gegen Körper-/Trittschall geschützt wird. Der G 2000 R wird in zwei Varianten ausgeliefert, wobei eine für 4000 Euro einen modifizierten Rega-Tonarm mit dem MM-System Ortofon 2M Bronze beinhaltet. Wir entschieden uns für die MC-Variante mit modifiziertem Clearaudio-Arm und dem T+A-System MC 2, wofür insgesamt 5500 Euro fällig sind. Der Dreher ist freilich auch ohne System und ohne Arm zu bekommen.

Da der T+A-Besitzer darüber hinaus die Wahl hat, sich nahezu identische Phono-Platinen (je 490 Euro) entweder in den Vollverstärker oder den Plattenspieler einsetzen zu lassen, entschieden wir uns in Absprache mit den Herfordern für den Einbau in den Dreher. So bleibt der Kabelweg des unverstärkten, störungsempfindlicheren Signals so kurz und unbeeinflusst wie möglich.

Das Klangbild des Herforder Gespanns ist denn auch keine Überraschung, denn es ist von ausgesprochen



Der Arm mit seinem streng rechtwinkligen Griff und die Geometrie des Systems erleichtern die Justage ungemein.

eleganter Akkuratess. Während der Plattenspieler als exquisite Quelle die musikalischen Häppchen reicht und dabei seine hohe Klasse unter Beweis stellt, feinste Details aus den Tiefen der Rillen zu holen, dient der potente Vollverstärker als eine Art Durchlauferhitzer. Er bereitet die Musik auf und reichert sie gewinnbringend mit ungeheurer Kraft und Autorität an. Dabei entwickelt der Bolide womöglich noch eine Spur stärker als sein kleinerer Bruder eine Aura von Natürlichkeit, Farbe und Verve, die den Hörer fast unweigerlich in ihren Bann zieht. Die Plattenspielerkombination mit der optionalen T+A-Phonoplatine bewegt sich nach ausgiebigem Einspielen etwa bei Marc Cohns „Walking In Memphis“ vergleichsweise auf der strukturiert-plastischen und bestens fokussierten Seite des Spektrums, was sich mit der körperhaften, flüssig-geschmeidigen Spielweise des Vollverstärkers kongenial ergänzte. ■

T+A G 2000 R

Preis: um 5.990 Euro

Garantie: 3 Jahre

T+A PA 2500 R

Preis: um 6.500 Euro

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: T+A Elektroakustik

Tel.: 05221/76 760

www.ta-hifi.com